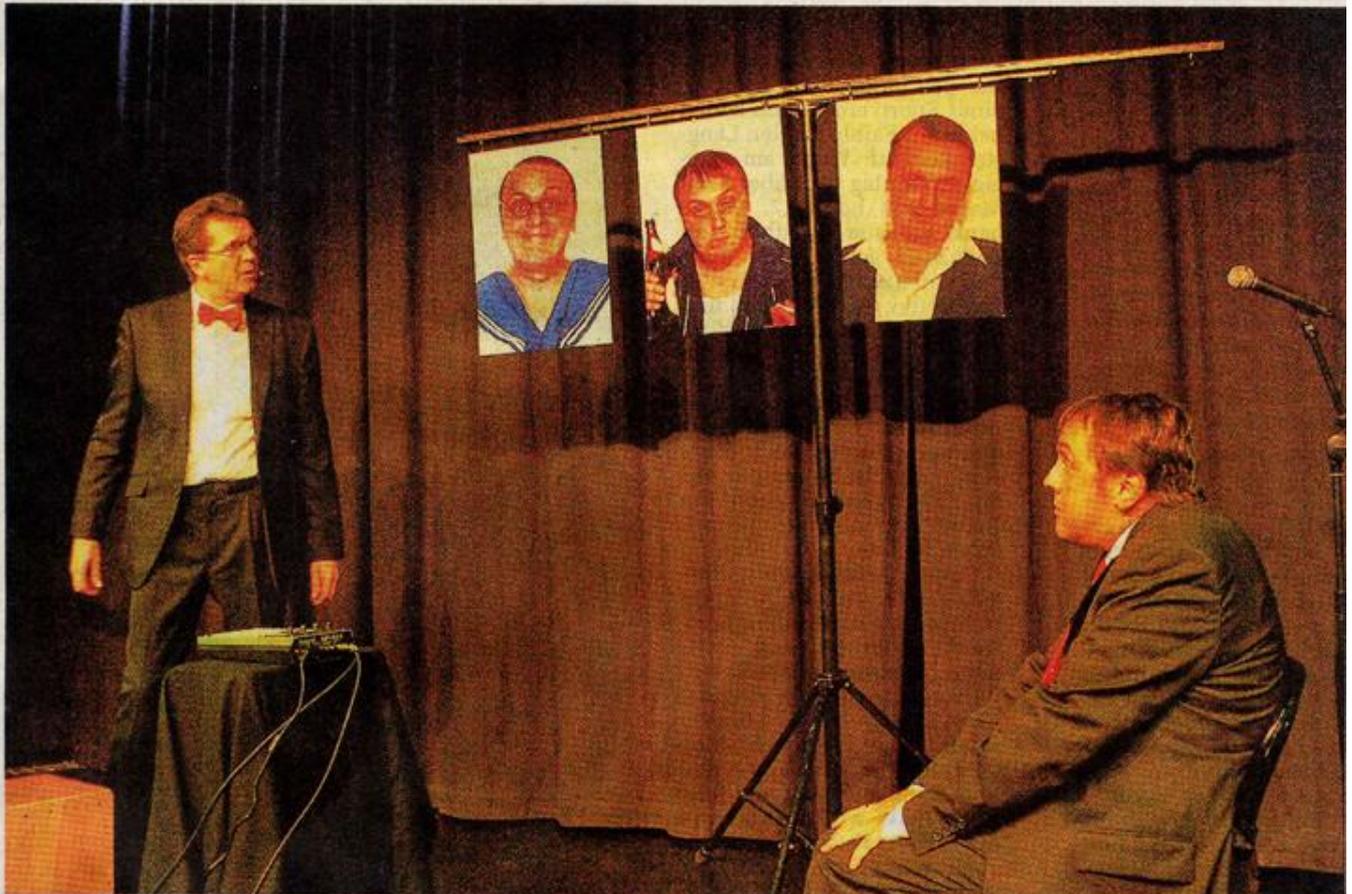


Alle Männer heißen Thomas

Harald Funke und Jürgen Rüter begeistern mit Kabarett „Scharf gemacht“



Die Deutschen, so besagt die Statistik, gucken gern „Wer wird Millionär?“. Da wollen Jochen Rüter (l.) als Gastgeber Günther Jauch und Harald Funke als Kandidat natürlich nichts schuldig bleiben.

Foto: -zin-

Von Arndt Zinkant

Münster. Während Deutschland noch den Superstar sucht, haben Harald Funke und Jochen Rüter ein weit wichtigeres Casting im Sinn: Das Duo sucht den „Super-Lama“ – einen Bürger, der alle Qualitäten von Tibets geistigem Oberhaupt vereint und zum Wohle Deutschlands einsetzt. Als Regierungschef! Für die zwei Wadenbeißer, die mit Schlappohren und Hundeblick vom Plakat dräuen, liegt der Fall klar: Dieser deutsche Lama wäre ein „Schmunzelpapst mit 100 Prozent Akzeptanz“. Warum also nicht im Publikum casten, wo das Kreativ-Haus doch proppen-

voll von Kandidaten ist? Am Ende dieser Premiere sang zwar niemand anderer als Harald Funke mit Lama-Mönchskutte ins Mikro, die erfolglos Gecasteten jedoch hatten über zwei zwerchfellerschütternde Stunden Kabarett erlebt.

Wo andere nur den wirren Rundumschlag proben, zeigten Münsters Vorzeige-Spötter mit „Scharf gemacht“ einen subtil geknüpften Gobelin satirischer Feinessen. Zwischen kunstsinnigen Spottliedern und wahnwitzigen Wortgefechten bewiesen sie einmal mehr ihr Können. Die „Kleinen Mäxe“ von einst suchten die deutsche Seele in der Statistik: Eine Lawine von Prozentzahlen rollte gnadenlos

über die Zuhörer hinweg. Die Deutschen würden statistisch 90 Kilo Fleisch pro Jahr verzehren – ein „Schweinesystem!“. Frauen seien ihren Männern mit 20 Kilo Obst voraus, was diese mit genau 311 Gläsern Alkohol-Vorsprung auszugleichen wüssten.

Rüter, der Lange, lässt die Zahlen mit Professorenmiene und süffisantem Grinsen auf Funke niederprasseln. Der mimt den kleinen Mann, der sich keine Schuldgefühle machen lässt und auf sein bisschen männlichen Spaß (alles zwischen Wurst- und Kühlergrill) besteht. Dann ist ein Harald Funke in seinem Element, verdreht die Augen, bläht die Backen und knautscht seine

Mimik, dass sogar Jim Carrey vor Neid erblassen würde.

Auch der Tagesablauf der Deutschen wird statistisch vermessen: Morgens hören sie „Antenne Hackfresse“ (herrlich überdrehte Nummer!), abends schauen sie „Wer wird Millionär“ – natürlich mit Rüter als „Jauch“ und Funke als Kandidat. Alle Männer im Publikum werden „Thomas“ gerufen, alle Frauen „Sabine“, denn dies seien der Deutschen häufigste Namen. Und die lernen bizarre Lektionen: Ob Mutter Erde im „Klimakterium“ steckt oder sich Schröder „in Putins Rektum die Pipeline vergolden lässt“ – Lachsalven garantiert. Für jeden Thomas und jede Sabine.